

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

### Mathematik & Naturwissenschaften – Ausgabe 62

Die wunderbare Welt der Märchen

Nicole Borgmann



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Die wunderbare Welt der Märchen



© GraphicsRF – Fotolia.com

### Erfahrungsschwerpunkte:

### Förderschwerpunkte:

### Anspruch:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitung:

Durchführungszeit:

- Physik
- Biologie
- Sprache
- Chemie
- Sachkompetenz – Sinnzusammenhänge darstellen
- Methodenkompetenz – Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien
- Sozialkompetenz – Meinungsunterschiede wahrnehmen und Vorurteile überwinden
- gering / mittel / hoch
- 3 bis 6 Jahre
- 6 bis 10 Kinder
- –
- sind vor den jeweiligen Angeboten angegeben
- gering
- je Angebot ca. 10 Minuten
- je Angebot ca. 25 Minuten

**Hintergrundwissen für die Erzieherin:**

Eine Verbindung des Projektthemas Märchen in der Kita mit Naturwissenschaften erschließt sich wahrscheinlich nicht sofort. Um unsere Kinder herum entfalten sich in der Kita ca. zehn Bildungsbereiche. Diese im Alltag unter einem Projektthema miteinander zu vernetzen, könnte man als die hohe Kunst der Elementarpädagogik beschreiben. Wer es dann noch schafft, die Bildungsbereiche partizipativ mit den Kindern aufzugreifen, der beherrscht diese Kunst in Perfektion. Im Alter von drei bis sechs Jahren haben Kinder eine sehr magische Weltanschauung. Die Welt erschließt sich für sie nicht wie für Erwachsene über den naturwissenschaftlich-technischen Zugang, sondern oft durch Magie. Physikalische Abläufe und Naturereignisse, die wir durch unser Wissen verstehen können, erklären sie sich durch magische Kräfte. Deshalb sind Märchen in diesem Alter besonders interessant und es wird ein spannender Weg sein, den Zauber im Märchen etwas aufzulösen und erste naturwissenschaftliche Sichtperspektiven aufzuzeigen. Aber wie vernetzen wir nun den Bildungsbereich Sprache, der mit den Märchen einhergeht, mit den Naturwissenschaften? In vielen Märchen geht es um Phänomene wie Feuer (Rumpelstilzchen), Schnee (Frau Holle) oder Pflanzen (Dornröschen), die sich sehr gut zum Experimentieren eignen und die das oft gewählte Projektthema auf natürliche Weise ergänzen. Im pädagogischen Alltag sollen die Kinder Vielfalt erleben, aber auch Achtung und Wertschätzung. Den Kindern soll eine positive Grundhaltung in Bezug auf soziale und kulturelle Unterschiede vermittelt werden. Unter Hinzunahme der Naturwissenschaften bekommen die Märchen etwas Anfassbares, Teilrealistisches. Und außerdem: Märchen bieten Helden, mit denen sich Kinder identifizieren können. Märchen zeigen außerdem Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen und problematische Entwicklungsschritte auf. All das sind Gründe, die es wert sind, die Märchen einmal von der naturwissenschaftlichen Seite aufzugreifen.

**Folgende Märchen erwarten Sie auf den nächsten Seiten:**

Frau Holle	Rumpelstilzchen	Hänsel und Gretel
Märchen	Märchen	Märchen
Brot <ul style="list-style-type: none"> <li>• Woher kommen die Luftbläschen im Brot?</li> <li>• Brotbacken</li> </ul>	Lied	Spurensuche <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Spuren gibt es?</li> <li>• Spuren konservieren</li> </ul>
Äpfel <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum verändert das Fruchtfleisch des Apfels an der Luft seine Farbe?</li> <li>• Apfelbänder backen</li> </ul>	Stroh <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann man Stroh zu Gold spinnen?</li> <li>• Was ist eigentlich Stroh?</li> <li>• Woraus besteht Gold?</li> <li>• Gemeinsamkeiten überprüfen</li> </ul>	Der Kompass <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie funktioniert ein Kompass?</li> <li>• Wir bauen einen Kompass</li> </ul>
Schnee <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Schnee?</li> <li>• Fingerspiel Frau Holle</li> </ul>	Feuer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was brennt an einer Kerze?</li> <li>• Wie lösche ich ein Feuer?</li> <li>• Rumpelstilzchen-Bilder gestalten</li> </ul>	Märchen-Spiel
		Knusperhäuser gestalten



## Frau Holle oder Äpfel, Schnee und Brot



© Dr. Meierhofer, via Wikimedia Commons

### Erfahrungsschwerpunkte:

### Förderschwerpunkte:

### Anspruch:

### Alter der Kinder:

### Anzahl der Kinder:

### Räumliche Voraussetzungen:

### Materialien:

### Kosten:

### Vorbereitung:

### Durchführungszeit:

- Physik
- Biologie
- Sprache
- Lernfreude
- Problemlösekompetenz
- Sozialkompetenz
- Feinmotorik
- mittel
- 3 bis 6 Jahre
- 5 bis 10 Kinder
- –
- sind vor den jeweiligen Angeboten angegeben
- gering
- ca. 10 Minuten
- gesamt 120 Minuten

### Hintergrundwissen:

Das Märchen Frau Holle der Gebrüder Grimm offenbart einige naturwissenschaftliche Gegebenheiten. Es lohnt sich, diese einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Da sind das Brot, der Apfel und der Schnee. Der Apfelbaum und das Brot haben in dem Märchen sogar eine tragende Sprechrolle. Alle drei Dinge verbergen viele Geheimnisse in sich, die im Alltag gar nicht so auffallen, weil sie einfach da sind. Die Löcher im Brot sind einfach immer da, aber was wäre, wenn sie nicht da wären, dann würden sie uns ziemlich schnell fehlen, da unser Brot einfach eine trockene Masse wäre. Genau aus diesem Grund, weil sie uns im Alltag fehlen würden, schauen wir heute einmal genau hin, wie viel Naturwissenschaften im Schnee, Apfel und Brot stecken. Viel Spaß mit Frau Holle mal anders.



## Einstimmungsphase:

Heute starten wir mit einem Märchen in unser Angebot:

### Frau Holle

Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Sie hatte aber die hässliche und faule, weil sie ihre rechte Tochter war, viel lieber, und die andere musste alle Arbeit tun und der Aschenputtel im Hause sein. Das arme Mädchen musste sich täglich auf die große Straße bei einem Brunnen setzen und musste so viel spinnen, dass ihm das Blut aus den Fingern sprang. Nun trug es sich zu, dass die Spule einmal ganz blutig war, da bückte es sich damit in den Brunnen und wollte sie abwaschen; sie sprang ihm aber aus der Hand und fiel hinab. Es weinte, lief zur Stiefmutter und erzählte ihr das Unglück. Sie schalt es aber so heftig und war so unbarmherzig, dass sie sprach: „Hast du die Spule hinunterfallen lassen, so hol sie auch wieder herauf.“ Da ging das Mädchen zu dem Brunnen zurück und wusste nicht, was es anfangen sollte; und in seiner Herzensangst sprang es in den Brunnen hinein, um die Spule zu holen. Es verlor die Besinnung, und als es erwachte und wieder zu sich selber kam, war es auf einer schönen Wiese, wo die Sonne schien und vieltausend Blumen standen. Auf dieser Wiese ging es fort und kam zu einem Backofen, der war voller Brot; das Brot aber rief: „Ach, zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenn ich, ich bin schon längst ausgebacken.“ Da trat es herzu und holte mit dem Brotschieber alles nacheinander heraus. Danach ging es weiter und kam zu einem Baum, der hing voll Äpfel, und rief ihm zu: „Ach, schüttel mich, schüttel mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif.“ Da schüttelte es den Baum, dass die Äpfel fielen, als regneten sie, und schüttelte, bis keiner mehr oben war; und als es alle in einen Haufen zusammengelegt hatte, ging es wieder weiter. Endlich kam es zu einem kleinen Haus, daraus guckte eine alte Frau, weil sie aber so große Zähne hatte, ward ihm angst, und es wollte fortlaufen. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Was fürchtest du dich, liebes Kind? Bleib bei mir, wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst, so soll dir's gut geh'n. Du musst nur achtgeben, dass du mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst, dass die Federn fliegen, dann schneit es in der Welt; ich bin die Frau Holle.“ Weil die Alte ihm so gut zusprach, so fasste sich das Mädchen ein Herz, willigte ein und begab sich in ihren Dienst. Es besorgte auch alles nach ihrer Zufriedenheit und schüttelte ihr das Bett immer gewaltig auf, dass die Federn wie Schneeflocken umherflogen; dafür hatte es auch ein gutes Leben bei ihr, kein böses Wort und alle Tage Gesottenes und Gebratenes. Nun war es eine Zeitlang bei der Frau Holle, da ward es traurig und wusste anfangs selbst nicht, was ihm fehlte, endlich merkte es, dass es Heimweh war; ob es ihm hier gleich vieltausendmal besser ging als zu Haus, so hatte es doch ein Verlangen dahin. Endlich sagte es zu ihr: „Ich habe den Jammer nach Haus gekriegt, und wenn es mir auch noch so gut hier unten geht, so kann ich doch nicht länger bleiben, ich muss wieder hinauf zu den Meinigen.“ Die Frau Holle sagte: „Es gefällt mir, dass du wieder nach Haus verlangst, und weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich selbst wieder hinaufbringen.“ Sie nahm es darauf bei der Hand und führte es vor ein großes Tor. Das Tor ward aufgetan, und wie das Mädchen gerade darunter stand, fiel ein gewaltiger Goldregen, und alles Gold blieb an ihm hängen, so dass es über und über davon bedeckt war. „Das sollst du haben, weil du so fleißig gewesen bist“, sprach die Frau Holle und gab ihm auch die Spule wieder, die ihm in den Brunnen gefallen war. Darauf ward das Tor verschlossen, und das Mädchen befand sich oben auf der Welt, nicht weit von seiner Mutter Haus; und als es in den Hof kam, saß der Hahn auf dem Brunnen und rief: